

# Freundschaft

Herausgegeben von  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Dienstag, 31. Dezember 1968

3. Jahrgang - Nr. 257 (774)

Preis  
2Kopchen

Erlaß des Präsidiums  
des Obersten Sowjets der UdSSR  
Über die Auszeichnung der Belorussischen  
Sozialistischen Sowjetrepublik mit  
dem Orden „Oktoberrevolution“  
Für die großen Verdienste der Werktätigen der Belorussischen SSR  
in der revolutionären Bewegung, in der Großen Sozialistischen Oktober-  
revolution, in der Schaffung und Festigung des ersten sozialistischen  
multinationalen Staates in der Welt — der Union der Sozialistischen So-  
wjetrepubliken —, für den Mut und den Heroismus, bekundet in den Kämp-  
fen gegen die Feinde unserer Heimat, und für die Erfolge im kommuni-  
stischen Aufbau wird die Belorussische Sozialistische Sowjetrepublik mit  
dem Orden „Oktoberrevolution“ ausgezeichnet.  
Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR  
N. PODGORNÝ  
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR  
M. GEORGADSE  
Moskau, Kreml, den 27. Dezember 1968

An das Zentralkomitee  
der Kommunistischen Partei  
Belorußlands  
An das Präsidium des Obersten  
Sowjets der Belorussischen  
Sozialistischen Sowjetrepublik  
An den Ministerrat  
der Belorussischen SSR

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR entließen heute Grüße und Glückwünsche an die Arbeiter, Kolchosbauern, die Intelligenz, an alle Werktätigen Belorußlands und seine Vorhut — den Kampftrupp der Kommunisten — zum dankwürdigen Jubiläum — dem 50. Jahrestag seit der Gründung der Belorussischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Kommunistischen Partei Belorußlands.

Das belorussische Volk ist einen rühmlichen Weg historischer Umwälzungen gegangen. Unter der Leitung der Leninschen Partei haben die Werktätigen Belorußlands Schulter an Schulter mit den revolutionären Massen des russischen Proletariats und der Bauernschaft aktiv gegen den Zarismus, die Gutsbesitzer und Kapitalisten, für die Errichtung der Sowjetmacht, für den Triumph des Sozialismus gekämpft. Die Große Sozialistische Oktoberrevolution hat das belorussische Volk von der sozialen und nationalen Unterdrückung befreit, für es einen breiten Weg zur sozialistischen Staatsordnung, zum Aufblühen des materiellen und geistigen Lebens erschlossen. Die von der Parteiorganisation der Republik geführten Werktätigen Belorußlands haben viele markante Seiten in die Geschichte der Schaffung und Festigung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, in den Aufbau der sozialistischen Industrie und der kollektiven Landwirtschaft, in die Verwirklichung der Kulturrevolution eingeschrieben.

In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges haben sich die Treue des belorussischen Volkes zu den Idealen des Kommunismus, sein flammender Patriotismus und Internationalismus sowie sein unbeugsamer Siegeswille mit gewaltiger Kraft gezeigt. Hunderttausende Söhne und Töchter Belorußlands landeten tapfer ihren Mann in den Reihen der Sowjetarmee. Mit beispiellosem Mut und Kühnheit kämpften die Volksheldinnen — die Partisanen und Illegalen — gegen die deutsch-faschistischen Unterdrücker.

Der Krieg hatte Belorußland einen überaus schweren Schaden zugefügt. Die Hitlerokkupanten hatten die Industrie und Landwirtschaft zerstört, Kulturschätze geraubt. Die Werktätigen Belorußlands ließen mit der Bruderhilfe und der Unterstützung seltsamer Unionsrepublikanen, des ganzen Sowjetvolkes die Städte und Dörfer in kurzer Frist aus Ruinen und Asche auferstehen, bauten die Kolchose und Sowchose wieder auf. Belorußland war früher eine Gegend der Armut und Not, winziger Bauernparzellen und unpassierbarer Sümpfe. Dank dem Willen und den Bemühungen der Arbeiter, der Kolchosbauern und der Intellektuellen entwickelte sich Sowjetbelorußland zu einer Republik mit einer ständig wachsenden Wirtschaft, mit einer fortschrittlichen Wissenschaft und Kultur, die ihren beachtlichen Beitrag zu der Festigung der Macht unseres Heimatlandes leistet. In der Republik wurde eine moderne Schwerindustrie geschaffen, sind neue Industriezweige — der Automobil- und der Traktorenbau, die Radiotechnikindustrie, der Feingereißbau, die chemische, die Erdölgewinnungs- und die erdölverarbeitende Industrie entstanden. Beachtliche Erfolge wurden in der Landwirtschaft erzielt, die zu einem hochentwickelten Zweig der sozialistischen Produktion geworden ist. Mit jedem Jahr wächst der materielle Wohlstand der Werktätigen.

Die Sowjetmenschens treuen sich aufrichtig über die Errungenschaften des brüderlichen Belorußlands. Diese sind mit der Tätigkeit der Kommunistischen Partei der Republik untrennbar verbunden. Dem Marxismus-Leninismus getreu, erzieht die Kommunistische Partei Belorußlands die Werktätigen stets an den revolutionären, Kampf- und Arbeitstraditionen, entwickelt die Gefühle des sowjetischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus, der unverbrüchlichen brüderlichen Freundschaft zwischen den Völkern der UdSSR.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR beglückwünschen herzlich das belorussische Volk zu der hohen Regierungsauszeichnung — dem Orden „Oktoberrevolution“ — und geben der Überzeugung Ausdruck, daß die Arbeiter, Bauern, die Intelligenz der Republik unter der Leitung der Kommunistischen Partei Belorußlands sich auch weiterhin aufopferungsvoll um die Erfüllung der vom Parteiprogramm und dem XXIII. Parteitag der KPdSU festgelegten Pläne des kommunistischen Aufbaus bemühen und zum 100. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins neue Erfolge erringen werden.

Es lebe die Belorussische Sozialistische Sowjetrepublik und ihr Volk, das den Kommunismus aufbaut!  
Es lebe die Kommunistische Partei Belorußlands — ein Kampftrupp der KPdSU!

Es lebe die Leninsche Kommunistische Partei der Sowjetunion — der Organisator und Inspirator des Aufbaus des Kommunismus in unserem Land!

ZENTRALKOMITEE DER KPdSU PRÄSIDIUM DES OBERSTEN SOWJETS DER UdSSR MINISTERRAT DER UdSSR



BELORUSSISCHE SSR. Die Hauptstadt Minsk. Jakob-Kolas-Platz. Rechts — der Lenin-Prospekt. Foto: M. Redkin (TASS)

## Treue den Ideen Lenins, der Sache des Kommunismus — Unterpfand aller unserer Siege

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW auf der Festsitzung  
des ZK der Kommunistischen Partei der Belorussischen SSR  
am 28. Dezember 1968

Teure Freunde, Mitglieder des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Belorußlands, Deputierte des Obersten Sowjets der Belorussischen Sozialistischen Sowjetrepublik!  
Im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung beglückwünsche ich Sie und in Ihrer Person alle Werktätigen der Republik herzlich zu dem großen Feiertag — der 50jährigen Gründung der Belorussischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Schaffung der Kommunistischen Partei Belorußlands. (Stürmischer Beifall. Alle erheben sich.)

Teure Freunde! Belorußland wurde am ersten Tag des Januar feierlich zur Sowjetrepublik erklärt. Als ob die Geschichte selbst dafür gesorgt habe, um auf diese Weise noch markanter die große Grenzlinie zu kennzeichnen, von der aus das belorussische Volk seine sozialistische Zeitrechnung begann.

Im Referat des Genossen Maschrows wurde überzeugend von den Erfolgen erzählt, die das belorussische Volk in fünf Jahrzehnten erreicht hat. Belorußland hat sich in ein blühendes Land mit einer mächtigen Industrie, führenden Landwirtschaft, einer hochentwickelten Wissenschaft und Kultur verwandelt. Alle Völker unserer multinationalen Heimat sind stolz auf die Errungenschaften der belorussischen Brüder. Überall in unserem Lande achtet und liebt man das belorussische Volk (Beifall). Liebt man es für seinen Mut und seine Arbeitsehre, für seine Treue den revolutionären Idealen, für die Ergebnisse der Sache des Kommunismus (Beifall).

Die gewaltigen Veränderungen im Leben Ihrer Republik in den Jahren der Sowjetmacht sind nicht von selbst gekommen. Sie wurden errungen im aufopfernden Kampf

des belorussischen Volkes, durch seinen Verstand, sein Talent, durch angespannte Arbeit erreicht. Einmal, in den ersten Jahren der Sowjetmacht, schrieben die Teilnehmer einer Bauernkonferenz im Kreis Mosyr in ihrer Resolution, daß sie „die Zerrüttung einstufig, die jahrhundertlange Armut begraden und sicheren Schrittes die leichten Weiten des Sozialismus erreicht.“ (Beifall). Das unfruchtbare Polesje, das hungersame Moglewgebiet, das arme Wilbekgebiet sind nicht mehr, die Belorussen flüchten nicht mehr aus dem Vaterland, um in der Fremde das Glück zu suchen. Dort, wo Sumpfmoorste waren, sind die Gebäude mächtiger Werke, Kraftwerke emporgewachsen, breiten sich moderne Kolchose- und Sowchosehöfe aus, sind neue Städte entstanden.

Ehre und Ruhm den Schöpfern dieses neuen Lebens — den Werktätigen Sowjetbelorußlands! (Anhaltender Beifall).

Genossen! Die Schicksale des russischen und des belorussischen Heroismus der berühmten belorussischen Partisanen und Illegalen vergessen, ihren großen Beitrag zur Zerschlagung der deutsch-faschistischen Okkupanten. Über 400 000 Partisanen und Illegalen kämpften mutig, ihre Sowjetheimat verteidigten, im Hinterland des Feindes auf belorussischer Erde. In ihrem aufopfernden Kampf fanden die hohen politischen und moralischen Eigenschaften des Sowjetvolkes ihre markante Verkörperung. Das war nicht einfach, es spontane Explosion des Volkswillens, sondern ein beharrlicher, hartnäckiger, gut organisierter Kampf des Volkes eines sozialistischen Landes, das von seiner

Auf ewig wird im menschlichen Gedächtnis die unsterbliche Heldentat der Söhne und Töchter Belorußlands im Großen Vaterländischen Krieg des Sowjetvolkes erhalten bleiben. Die faschistischen Landräuber verspürten an sich selbst die ganze Kraft des Zornes und des Hasses des Volkes, das seine Freiheit und Unabhängigkeit, seine sozialistischen Errungenschaften verteidigte.

Wie ein Symbol der Treue der Heimat werden der Mut, der Verteidiger der legendären Brester Festung, die Standhaftigkeit der Grenzsoldaten, die die ersten Schläge des Feindes auf sich nahmen, Jahrbücher überdauern.

Über eine Million belorussischer Patrioten traten auf den Ruf der Partei in die Reihen der Feldarmee ein und machten in Kämpfen den ganzen schweren Weg des Krieges mit. Zusammen mit den Belorussen verteidigten ihre Erde Russen und Ukrainer, Kasachen und Usbeken, die Armee — alle Völker unseres Landes, ebenso, wie sie im Vorgehänge von Moskau und Leningrad auf Tod und Leben kämpften, den Feind bei Stalingrad und am Kursker Bogen schlugen, zusammen Berlin einnahmen.

Nie wird man den beispiellosen Heroismus der berühmten belorussischen Partisanen und Illegalen vergessen, ihren großen Beitrag zur Zerschlagung der deutsch-faschistischen Okkupanten. Über 400 000 Partisanen und Illegalen kämpften mutig, ihre Sowjetheimat verteidigten, im Hinterland des Feindes auf belorussischer Erde. In ihrem aufopfernden Kampf fanden die hohen politischen und moralischen Eigenschaften des Sowjetvolkes ihre markante Verkörperung. Das war nicht einfach, es spontane Explosion des Volkswillens, sondern ein beharrlicher, hartnäckiger, gut organisierter Kampf des Volkes eines sozialistischen Landes, das von seiner

Kampfverhute, der Partei der Kommunisten, geführt wurde. (Beifall). Auf dem zeitweilig okkupierten Territorium wirkten exakt illegale Gebietskomitees, Stadt- und Rayonkomitees der Partei. Nicht zufällig, mit Liebe und Achtung nannten die Sowjetmännchen Belorußland damals eine Partisanenrepublik. (Beifall).

Ewigen Dank und Ruhm den heroischen Kämpfern und Partisanen Sowjetbelorußlands! (Anhaltender Beifall).

Genossen! Es gibt wenig andere Plätze, wo der Krieg so furchbare, verwüstete Spuren hinterlassen hat wie in Belorußland. Die Republik verlor den vierten Teil ihrer Bevölkerung. Die faschistischen Barbaren zerstörten ihre Städte, Dörfer und Wälder. Aber das Volk Belorußlands war nicht allein, mit ihm war die ganze eintrachtige Familie der Sowjetvölker. Auf der belorussischen Erde demerzten noch die Gebeine, schon aber rollten in die befreiten Gebiete der Republik von verschiedenen Ecken des Landes Züge mit Lebensmittel-, Baumaterialien, Ausrüstungen. Sich auf die brüderliche Hilfe aller Sowjetischen Republiken stützend, vollbrachten die Werktätigen Belorußlands keine geringere Arbeit, als die Heldentat in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges. In kurzer Frist hielten sie nicht nur die tiefen Kriegswunden, hoben sie nicht nur ihre Volkswirtschaft aus den Ruinen, sondern erzielten sie auch ein neues Aufblühen der Ökonomie und der Kultur der Republik.

Teure Freunde! Die Belorussen haben heute einen doppelten Feiertag. Zusammen mit dem 50. Jahrestag ihrer Sowjetrepublik feiern Sie auch das halbjahrhundertige Jubiläum der Vorhut der Werktätigen Belorußlands — ihrer rühmlichen Kommunistischen Partei. Erlaubt mir, Genossen, die

belorussischen Kommunisten und alle Werktätigen der Republik zu diesem vorfröhlichen Jubiläum auf wärmste zu beglückwünschen. (Stürmischer, langanhaltender Beifall).

Die Kommunisten schritten und schreiten an der Spitze aller rühmlichen Werke Belorußlands wie auch unseres ganzen Landes. Gerade sie waren jene Kraft, welche die Werktätigen der Republik zu den Arbeit- und Kampfhelden, zum selbstlosen Kampf für den Triumph der Ideale des Kommunismus mobilisierte und führte. Aus allen Prüfungen, und ihrer entließen nicht wenig auf den Anteil der belorussischen Kommunisten, gingen sie noch mehr gestärkt und geehrt hervor. Die kommunistische Partei Belorußlands, das ist einer der großen Kampftrupps der KPdSU, eine zuverlässige Stütze ihres Leninschen Zentralkomitees. (Beifall).

Die Kommunisten — das sind treue Söhne und Töchter ihres Volkes, die lebendige Verkörperung seiner besten Eigenschaften, die Vertreter seiner Lebensinteressen. Sie verlangen keinerlei Privilegien für sich, betrachten es als ihre höchste Pflicht, Vorbild zu sein in der Arbeit und im Kampf für unsere große gemeinsame Sache.

Besonders markant tritt die führende Rolle der Kommunisten in den schwersten Wendepunkten des Lebens in Erscheinung, wenn von Menschen die Mobilisierung aller seiner Kräfte gefordert wird, wenn man am sichersten feststellen kann, was er wert ist. Als überzeugende Bestätigung dessen dient auch die Geschichte ihrer republikanischen Parteiorganisation, darunter die hervorragende Rolle der belorussischen Kommunisten im historischen Werk des Aufbaus des Sozialismus.

(Schluß S. 2)

### Den Jahresplan — vorfristig!

Im Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins haben die Werktätigen der Republik im Jahre 1968 — dem dritten Jahr des Planjahrhäfts — neue Arbeitserfolge erzielt.  
Im Jahre 1968 wurden in Betrieb genommen im Rayonkraftwerk von Dnabuh — die zweite Turbine mit einer Leistungsfähigkeit von 200 000 Kilowatt, im Wärmekraftwerk von Kysyl-Orda — die vierte Turbine mit einer Leistungsfähigkeit von 25 000 Kilowatt. Die Ka-

pasität der Peletafabrik im Sokolowka-Sarbiar Bergaufbereitungskombinat wurde vergrößert, die Produktionskapazität zum Ausstoß von Stahlbetonkonstruktionen und Details sind erweitert. Es wurden neue Stromleitungen, Erdöl- und Gasbohrlöcher und eine Reihe anderer Objekte dem Betrieb übergeben.  
Die Industrie Kasachstans hat vorfristig, am 28. Dezember, den Jahresplan in der Realisierung der Ergebnisse und in der Produktion der meisten wichtigsten Arten der Erzeugnisse erfüllt.  
Der Umfang der Industrie-Produktion der Republik steigt für 1968 um 9 Prozent.

Die Kolchose und Sowchose der Republik haben die Jahrespläne der Beschaffung von Getreidekulturen und der wichtigsten Produkte der Viehzucht — Fleisch, Milch, Wolle, Eier, Karakulwolle — überbotten. (KraufAG)

### Neue Häuser im alten Jahr

Am Vorabend des neuen Jahres haben die Bauarbeiter des Baumontagezugs Nr. 209, Trüß, „Zeltransstroj“, zwei Sandflüßer-Vorrichtungen ihrer Bestimmung übergeben. Jetzt können gleichzeitig zwei Lokomotiven ohne jeglichen

zusätzlichen Zeitverlust mit Sand für Bremszwecke beladen werden.

Dasselbe Baukollektiv hat ein fünfgeschossiges Wohnhaus für die Lehr-Konsultationsstelle des Omsker Instituts für Eisenbahntechnik schlüsselfertig gemacht. In den drei oberen Geschossen befinden sich Wohnräume für 400 Personen und in den unteren zwei sind die Lehrsäle gelegen.

Wieder haben 100 Familien von Zelinograd in einem neuerbauten Wohnhaus im ersten Mikrorayon Einzug gefeiert gehalten. Ein anderes Hochhaus mit 64 Mehrzweckwohnungen wurde ebenfalls am Vorabend des neuen Jahres von Zelinogradern bezogen.  
Zur Freude und Bequemlichkeit der Stadtbewohner ist da auch

ein neues Atelier für Maßkleidung eingerichtet worden. Im Atelier arbeiten 80 Näherinnen in zwei Schichten.  
Das alte Wohnhaus sind von den Bauleuten des „Zeltransstroj“ gebaut worden.  
N. STAROSTIN  
Zelinograd

### Seminar für Lehrer

ALMA-ATA. (Eigenbericht). Am 3. Januar beginnt hier ein 10-tägiges Seminar für Lehrer des multiteraprischen Deutschunterrichts, zu dem 80 Lehrer aus der Kasachischen SSR und je vier Lehrer aus der Usbekischen und aus der Adzhikischen SSR eingeladen sind.  
Das Bildungsministerium der Kasachischen SSR führt dieses Seminar im Alma-Atar Fremdspracheninstitut durch. Zur Erörterung kommen Fragen, die in Verbindung mit der Verbesserung der Stundenzahl für den multiteraprischen Deutschunterricht stehen. Es werden Vorlesungen und praktische Beschäftigungen in der Methodik des Unterrichts veranstaltet und die Fragen des Grammatikunterrichts und der Phonetik behandelt werden.  
Dorota Wera Bushanowa, Oberlehrerin Albert Iljin Alexander Piester, Serik Isabekow u. a. werden referieren.  
Vorlesungen und praktische Beschäftigungen zu Fragen der Außerunterrichtsarbeit werden mit der Erläuterung von deutschen Liedern und Inszenierungen abwechseln.

# Treue den Ideen Lenins, der Sache des Kommunismus—

## Unterfand unserer Siege

### Rede des Genossen L. I. BRESCHNEW

(Schluß Anfang S. 1) | In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges waren gerade die Kommunisten in den Reihen der Sowjetarmee und im Hinterland des Feindes ein Vorbild an Mut und heroischer Tapferkeit in den Kämpfen für die Heimat. Die Hiltlerleute martierten und verurteilten in grimmiger Haß und hieser Wut die Kommunisten, konnten aber ihren Willen nicht brechen, sie nicht zwingen, ihre kommunistischen Gesinnungen aufzugeben.

Jedes Sowjetmensch. Nach Lenin prüfen die Sowjetmensch ihre kommunistische Überzeugung, Prinzipialität, ideologische Standhaftigkeit, Treue der Sache der Werktätigen. Bei Lenin lernen sie Unversöhnlichkeit gegen die Feinde des Sozialismus, gegen die Feinde des werktätigen Volkes, Unversöhnlichkeit gegen die bürgerliche Ideologie gegen beliebige Erscheinungen kleinbürgerlicher Zerfahrenheit.

Die Kraft der Kommunisten besteht darin, daß ihre Handlungen geleitet werden von ideologischer Überzeugtheit, vom Glauben an die Gerechtigkeit ihrer Sache, von der historischen Unvermeidlichkeit des Sieges des Kommunismus. Und das macht die Kommunisten zu mühen, unbezugsamen Kämpfern für das Glück des Volkes. (Anhaltender Beifall.)

Unsere Partei ist bestrebt, alle Werktätigen des Landes in einem hohen Ideentreue und Ergebnist dem Kommunismus zu erziehen, die Formierung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung bei allen Sowjetmensch zu fördern. Von gewaltiger Bedeutung sind in dieser Beziehung die Bemühungen unserer Propagandisten und Lehrer, die Arbeit der Faktoren und Pädagogen, die Tätigkeit unserer periodischen Presse, des Rundfunks und des Fernsehens. Jedoch erschöpft die propagandistische Tätigkeit nicht die ideologischen Aufgaben der Partei. Lenin hat vielmal hervorgehoben, daß der Marxismus kein Dogma, sondern eine Anleitung zum Handeln ist. Es ist notwendig, sich an die neuesten Erkenntnisse der marxistisch-leninistischen Wissenschaft stützend, es zu verstehen, sich in den neuen Fakten und Ereignissen zu orientieren, ihnen eine prinzipielle, klassenmäßige Einschätzung zu geben, unter Berücksichtigung der neuen historischen Situation den richtigen Leninschen Kurs im Kampf und des Aufbaus vorzuzeichnen. So hat unsere Partei auch immer gehandelt. Gewappnet mit dem Leninismus, hat sie eine gigantische historische Aufgabe gelöst — die Schaffung der ersten sozialistischen Gesellschaft in der Welt. Sie entwarf das Programm des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft und ging an seine praktische Realisierung heran. Als konkreter Orientierungspunkt in der gegenwärtigen Etappe des kommunistischen Aufbaus sind uns die Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU und einer Reihe von Plenen des Zentralkomitees, die in den letzten Jahren stattgefunden haben.

In unseren Tagen des kommunistischen Aufbaus in der UdSSR, der Entwicklung des Weltsystems des Sozialismus und des zweiten revolutionären Prozesses im ganzen, der Verschärfung des ideologischen Kampfes zwischen Sozialismus und Kapitalismus, sind die wichtigsten Aufgaben die folgenden: Die Entwicklung der ideologischen und organisatorischen Einheit der Parteireihen, ihre Treue den Prinzipien des Marxismus-Leninismus das ist die bewährte Garantie des Vertrauens der Kommunisten des Vertrauens des Volkes würdig sein und stets als die tatsächlich führende, richtunggebende Kraft in der sozialistischen Gesellschaft auftreten, werden. (Beifall.) Und darin, die Festigung der Weltanschauung auf dem Kommunismus, liegt das sicherste Unterfand neuer Erfolge des Sowjetvolks im Aufbau des Kommunismus.

Ein der wichtigsten Abschnitte der Tätigkeit unserer Partei ist die ideologische Arbeit. Die Lehre des Marxismus-Leninismus ist die mächtige, unbesiegbare Waffe unserer Partei, unsere Volkes im Kampf für den Kommunismus. Und die Pflicht der Kommunisten ist es, diese Waffe gut zu beherrschen, sie gekonnt anzuwenden.

Teure Genossen! Das Jahr 1968 nähert sich dem Ende, ein neues Jahr beginnt. Erlauben Sie mir, diese Gelegenheit zu benutzen, um allen in diesem Saal Anwesenden, allen Ihren Freunden, allen Ihren Verwandten, dem ganzen belorussischen Volk Glück, Freude und neue Erfolge im kommenden Jahr 1969 zu wünschen. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

den Weltkultur teilhaben ließ. Zu Recht nennt man jetzt unser Sowjetvolk das am meisten lesende Volk in der Welt. Das geben sogar jene zu, die nicht geneigt sind, sich über unsere Erfolge zu freuen. Und dabei konnten verhältnismäßig noch unlangst drei Viertel der Bevölkerung des Landes weder lesen noch schreiben!

Indem das Sowjetvolk den Sozialismus aufbaute, schuf es auch eine wahrhaft sozialistische nationale Kunst. Die für alle Sowjetmensch gemeinsamen kommunistischen Ideale bringt sie in nationaler Form zum Ausdruck, in der Sprache, die jedem der Völker unserer Heimat vertraut und verständlich ist. Jedes Jahr bringt neue Erfolge in der schwierigen und feinen Sache des künstlerischen Schaffens der belorussischen Kultur und Kunst aller unserer Republiken. Die besten Werke der sowjetischen Literatur, Malerei, des sowjetischen Films, der sowjetischen Musik sind in der belorussischen Sprache wahrhaft, von der Herok der großen Taten und Bestrebungen unseres Volkes, von Edelmüt und Humanismus, von unserem Geistesleben eigen sind.

Kleinen Beitrag zur Entwicklung der sozialistischen Kultur unseres Landes leistet auch das Volk Sowjetbelorlands. Die meisten der besten belorussischen Kunst und Literatur eigen ist, hat mächtige Quellen — den Heroismus des belorussischen Volkes, die reichhaltige Erbebelorussischer Kultur, sein tiefer Patriotismus. (Beifall.)

Vor der jungen Generation unserer Landes steht die Aufgabe, würdevoll Fortsetzer des Werkes der Väter zu sein, unter den Bedingungen des friedlichen Aufbaus in sich eigenen Fortschritt auszuarbeiten, die in den Jahren ererbten Klassenkampf geschiedet wurde — Standhaftigkeit, Mut, grenzenlose Ergebenheit den revolutionären Angelegenheiten zu erweisen, die natürlich nicht leicht. Außer der theoretischen Schulung ist das noch eine große Arbeit zur Erziehung und Selbstbildung der Jugend notwendig. Und darin können und müssen unsere Literatur, unser Theater, Kino, unsere Malerei, Musik — alle Arten und Formen der Kunst — große Hilfe erweisen. Die Rolle der Kunst im Leben unserer Gesellschaft, also auch die Verantwortlichkeit der Vertreter der Kunst vor der Gesellschaft, wachsen ständig in dem Maße unserer Vorwärtsbewegung zum Kommunismus.

Am der Scheidegrenze zweier Jahre denkt man häufig daran, was das verflorenne Jahr verließ wurde, wie seine Ergebnisse sind, was in diesem Jahr getan werden konnte und was es noch zu tun gibt.

Man kann mit Genugtuung sagen, daß sich die Sowjetmensch im entscheidenden Jahr nicht schlecht zu verhalten haben. Die Aufgaben des Fünfjahresplans für dieses Jahr in den wichtigsten Kernfeldern zur Entwicklung unserer Volkswirtschaft wurden erfolgreich erfüllt. Die Planaufgabe im Anwachsen des Umfangs der Industrieproduktion ist überboten, in einem hohen Tempo entwickelt sich die breitere Zweige unserer Industrie — die Metallurgie, der Maschinenbau, die Chemie, die Erdölgewinnung, die Stromerzeugung und andere.

Beachtliche Erfolge sind auch auf dem Gebiet der Landwirtschaft erzielt worden. In diesem Jahr haben unsere Kolchos und Sowkosen trotz der empfindlichen Witterungsverhältnisse über 10 Milliarden Pud Getreide geerntet. Der Ernteertrag an Baumwolle, Zuckerrüben, Sonnenblumen und Getreide ist höher als im vorigen Jahr. Auch die Produktion von tierischen Erzeugnissen ist gestiegen. Es ist angenehm festzustellen, daß sich das belorussische Volk an diesem Erfolg des Landes keinen geringen Anteil hat. Die Werktätigen Belorlands haben einen weitgehenden Beitrag geleistet zur Produktion der Republik und der kommunistischen Partei entfaltet und ihr Wort gehalten, indem sie die Hauptaufgaben des letzten Jahres des Fünfjahresplans in Ausmaß und in der Realisierung der Industrieproduktion vorfristig erfüllt haben. Auch die Werktätigen des belorussischen Dorfes haben sehr mit gutem Erfolg beigetragen. Sie haben den Plan im Verkauf vieler wichtiger Arten ihrer Produktion bedeutend überboten.

Nicht nur die Ergebnisse des Jahres 1968 berechtigen uns zu Genugtuung. Die ersten drei Jahre des Fünfjahresplans sind insgesamt mit guten Leistungen absolviert. Drei Jahre angespannter zielgerichteter Arbeit haben wir nun im Rücken. Die Ergebnisse dieser Arbeit liegen klar auf der Hand. Die Jahrespläne im Gesamtumfang und in den meisten Arten der Industrieproduktion sind überboten. Die neuen Methoden der Planung und wirtschaftlichen Stimulierung der Industrieproduktion zeigen ihre Effektivität in der Praxis. Zweifellos und beachtlich sind die Erfolge auf dem Gebiet des Aufbaus der Landwirtschaft. All das berechtigt uns zu berechtigter Freude, daß wir die Möglichkeit haben, die in den Direktiven des XXIII. Parteitags für das laufende Planjahr festgelegten Aufgaben nicht nur zu erfüllen, sondern sie auch zu überboten.

Der Wettbewerb für eine würdige Ehrung des 100. Geburtstages W. I. Lenins, für die Erfüllung des Fünfjahresplans im Jahr 1970, der sich im ganzen Lande entfaltet hat, ist berufen, beim Erreichen dieses Zieles keine geringe Rolle zu spielen. In unseren Tagen setzen die Werktätigen des Sowjetlandes in Ehren die rühmlichen Traditionen des sozialistischen Wettbewerbs, die Bewegung der „Freundschaft“ und die Bewegung der sozialistischen Revolution in unserem Lande ins Leben gerufen. Die Pflicht der Partei, der Kommunisten, die Weiterentwicklung des sozialistischen Wettbewerbs, die Bewegung der Akti-

sten der kommunistischen Arbeit, die Bereicherung der Formen dieser Bewegung alleseitig zu fördern. Selbstverständlich wird die Erfüllung des Fünfjahresplans in vielen davon abhängen, wie die Ergebnisse des kommenden Jahres vorgezeichnet haben, deren Erfüllung die Sowjetmensch im anbrechenden Jahr ihre Bemühungen widmen müssen.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf eine Frage unserer ökonomischen Entwicklung eingehen, die mit jedem Jahr immer mehr an Bedeutung gewinnt. Es handelt sich um die Einführung der neuen Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in alle Zweige unserer Wirtschaft, um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt unserer ganzen Gesellschaft. Erinnern Sie sich, Genossen, daran, was W. I. Lenin darüber sagte: „Die Arbeitsproduktivität, die die Arbeiter und Arbeiterinnen der Wirtschaft und Technik in alle Zweige unserer Wirtschaft, um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt unserer ganzen Gesellschaft.“

Man darf ohne Übertreibung sagen, daß gerade auf diesem Gebiet, auf dem Gebiet des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, heute sich die Hauptfronten des historischen Wettbewerbs der zwei Systeme liegt. Für unsere Partei wird dadurch die weitere intensive Entwicklung der Wissenschaft und Technik sowie die breite Einführung der letzten wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in die Produktion nicht nur zur zentralen ökonomischen, sondern auch zur wichtigsten politischen Aufgabe. In der heutigen Etappe gewinnen die Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts — was kann es offen sagen — eine entscheidende Bedeutung.

Gesundheitswesen, die Volksbildung wurden vergrößert. Bedeutend wird die Produktion der Volkbedarfartikel vergrößert. Der von der Partei für die Annäherung des Wachstumstempos der Produktion von Gebrauchsgütern und der Produktion von Produktionsmitteln eingeschlagene Kurs wird erfolgreich verwirklicht.

Das Realeinkommen der Bevölkerung wächst sogar in schnellerem Tempo, als es in den Aufgaben des Planjahres vorgesehen wurde. Die Partei wird auch weiterhin den Kurs auf den weiteren Aufstieg des Lebensstandards unseres Volkes steuern. Bereits im kommenden Jahr 1969 soll der Durchschnittslohn der Arbeiter und Angestellten ein Niveau erreichen, das im Planjahr für das Jahr 1970 geplant war. Das ist nicht schlecht, Genossen. (Beifall.)

Es versteht sich, daß alle Maßnahmen für die Verbesserung des Lebens der Sowjetmensch nur dadurch möglich werden, daß die Werktätigen unserer Fabriken und Werke, Kolchos und Sowkosen immer fruchtbarer, effektiver, ihre Arbeitsproduktivität heben, arbeiten. Es gibt und kann keine andere Quelle des gesellschaftlichen Reichtums geben als die Arbeit der Menschen.

Qualifizierte, entwickelte und bewußte Sowjetmensch an den Quellen der gesellschaftlichen Reichtums, die in unseren Werken, an den Hoch- und Martinen, an den Orten der Gruben, an den Hebeln der Kräne und Bagger, auf dem Bau der Hochhäuser und in der ersten Linie hinter den Erfolgen unserer Industrie stehen. Die Meister der sozialistischen Ackerbau und der Viehzucht, die Kolchosbauern und Arbeiter der Sowkosen, Traktoristen und Kombiführer, Agronomen, Zootekniker und Melkerinnen — das sind die, die dem Ansturm der Partei Folge leistend, gegenwärtig unsere Landwirtschaft heben, ihr neues Aufblühen erreichen.

Bestorbeiter. Unter stürmischer Beifallender Ovationen Sie hat bettet L. I. Breschnew den Orden „Oktoberrevolution“ an das Banner der Belorussischen SSR.

Im Namen des Zentralkomitees unserer Partei, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung, fährt L. I. Breschnew fort, beglückwünsche ich von ganzem Herzen die Arbeiterklasse, die Kolchosbauern, die Intelligenz, alle Werktätigen Belorlands zu der hohen und verdienten Auszeichnung und wünsche Ihnen neue Erfolge in der Erreichung der kommunistischen Gesellschaft. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Genossen! Ich habe heute noch einen ehrenvollen Auftrag. Sie wissen, daß ich in der reichhaltigen Hauptstadt Ihrer Republik, die Stadt Minsk, für den in den Jahren des Krieges an den Tag gelegten Heroismus, für die Erfolge im friedlichen Aufbau mit dem Lenindorden ausgezeichnet wurde (Anhaltender Beifall). Neun Jahrzehnte existiert die Stadt Minsk als Hauptstadt der Sowjetrepublik der Sowjetvölker (Langanhaltender Beifall).

Genossen! Ich habe heute noch einen ehrenvollen Auftrag. Sie wissen, daß ich in der reichhaltigen Hauptstadt Ihrer Republik, die Stadt Minsk, für den in den Jahren des Krieges an den Tag gelegten Heroismus, für die Erfolge im friedlichen Aufbau mit dem Lenindorden ausgezeichnet wurde (Anhaltender Beifall). Neun Jahrzehnte existiert die Stadt Minsk als Hauptstadt der Sowjetrepublik der Sowjetvölker (Langanhaltender Beifall).

Möge unser wundervolles Minsk noch größer und schöner werden! (Stürmischer Beifall.)

## Auf dem Weg der Kampf- und Arbeitssiege Festsitzung des ZK der KPdSU und des Obersten Sowjets der BSSR

Am 28. Dezember fand in Minsk eine Festsitzung des Zentralkomitees der KPdSU und des Obersten Sowjets der BSSR unter Teilnahme der Vertreter der Partei, Sowjet- und öffentlichen Organisationen, Werktätigen der Stadt Minsk und Militärangehörigen der Sowjetarmee statt. Was dem Jahresanfang der Festsitzung der KPdSU und des Obersten Sowjets der BSSR und ihrer kommunistischen Partei gewidmet.

Weg der Belorussischen SSR, ihre hervorragenden Siege und Errungenschaften.

Unter stürmischem Beifall des Saals eröffnete P. M. Mascherow im Namen des ZK der KP Belorlands und des Präsidiums des Obersten Sowjets der Belorussischen SSR, aller Teilnehmer der Festsitzung, allen Genossen L. I. Breschnew, den Delegierten der brüderlichen Unionsrepubliken und der Heldenstädte Moskau, Leningrad, Wolgograd, Kiew, Swetlopol, Odessa ein herzlich Willkommen.

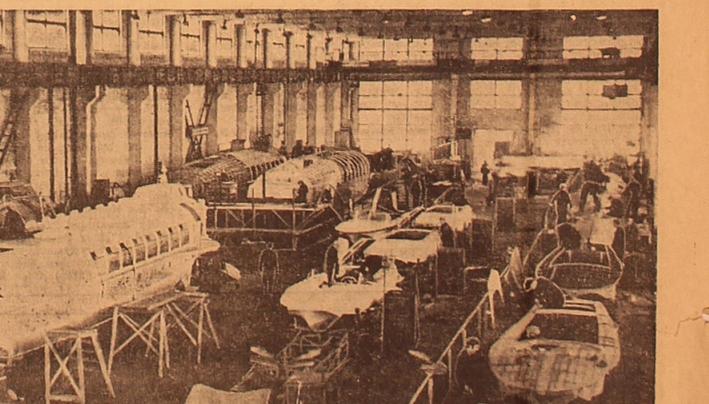
Die Festsitzung wird als eröffnet erklärt. Der Vorsitzende des Obersten Sowjets der Belorussischen SSR J. I. Skurko (Maxim Tank) erteilt P. M. Mascherow für das Befordern des Jahresziele des Sozialistischen Sowjetrepublik und Kommunistische Partei Belorlands das Wort.

10 Uhr morgens. Unter stürmischem Beifall erscheinen im Präsidium des Zentralkomitees der KPdSU, G. I. Woronow, P. M. Mascherow, W. P. Mahanawed, Sch. R. Raschidow, W. W. Staschew. Seit der Festsitzung der Sowjetorganisationen, Belorlands, von Minsk und dem Gebiet, nahen Leute der Republik, Leiter der Partei, die kommunistischen Delegierten der Unionsrepubliken und Heldenstädte, Heerführer.

Die Teilnehmer der Festsitzung ehren das Andenken der gefallenen Kämpfer durch eine Schweigeminute.

Der Vorsitzende des Obersten Sowjets der Belorussischen SSR J. I. Skurko (Maxim Tank) erteilt P. M. Mascherow für das Befordern des Jahresziele des Sozialistischen Sowjetrepublik und Kommunistische Partei Belorlands das Wort.

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Belorussischen SSR S. D. Petrycki erteilt dem Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, den die Teilnehmer der Festsitzung warm empfangen, das Wort.



BELORUSSISCHE SSR. Auf dem Lena dem Dnepr, der Petchora und der Wolga, dem Dnepr und anderen Flüssen kann man die Motorschiffe antreffen, die in der Schiffbau- und Schiffsreparaturwerkstatt von Gomel gebaut werden.

### Zentralverwaltung für Statistik meldet

Die Arbeiter des zivilen Luftverkehrs erfüllten vorigen Jahresplan im Frachtkonsum und in der Personenbeförderung.

Im Vergleich mit 1967 vergrößerte sich der Frachtkonsum um 14 Prozent und die Personenbeförderung um 16 Prozent. Der Arbeiter der Kohlenindustrie erfüllten vorigen Jahresplan der Kohlenförderung um 12 Prozent.

Die Arbeiter der Kohlenindustrie erfüllten vorigen Jahresplan der Kohlenförderung um 12 Prozent.

### Oft fragt man mich:

Wie bringt du es fertig, Amalia, von deinen Kühen je 3 000 Kilo Milch zu bekommen?

Mir fällt es schwer, diese Frage zu beantworten. Haha! Milcherträge hängen von vielen ab. Doch es ist gewiß: das ist das Werk der Viehzüchterhände. Davon habe ich mich in den 50 Jahren Arbeit auf der Milchfarm der Sempalatinsker Gebietsversuchstation überzeugt.

Jetzt sind mir 18 Kühe der Simmentaler Rasse der ersten und zweiten Klasse zugeeilt. Die Gruppe wurde im großen und ganzen vor fünf Jahren aus Kühen nach 2. und 3. fachen Kalben gebildet. Im ersten Jahr molk ich 2 214 Kilo je Kuh, nach drei Jahren überschritt ich die 3 000 Liter-Grenze.

Eine wichtige Vorbedingung des Erfolgs in der Arbeit der Melkerinnen ist die Schaffung einer guten Futterbasis in der Wirtschaft und natürlich auch die Liebe zu der anvertrauten Sache, eine sorgsame Pflege der Tiere, die Meistleistung des Melkens und ein richtiges Füttern.

Die Futterbasis der Versuchstation verbessert sich mit jedem Jahr. Das ermöglicht, in den Farmen ein vollwertiges Füttern der Milchherden einzuführen. In den Stallhaltungsperioden bekommt eine Kuh bei uns zum Beispiel 2 Kilo Heu, das wir ihr am Morgen verabreichen, 4 Kilo gehäckseltes, abgebrühtes oder chemisch bearbeitetes Stroh (wir geben es gewöhnlich für die Nacht). Von Säffutter — 20 Kilo Maislage, die wir morgens und nachmittags abfüttern. Der Silage mischen wir Kraftfutter (Konzentrate) in der Berechnung 2,5 Kilo je Kuh bei. Insgesamt bekommen die Melkkühe etwa 10 Futtereinheiten pro Tag. Der gemeinschaftliche Viehbestand wird jährlich mit allen Futtermitteln nach vollem Bedarf versorgt. In den Futtertrüger gibt es stets Salzleckenstein, die Tiere bekommen Wasser in genügender Menge. Im Sommer befinden sich die Kühe auf den Weiden, man füttert sie mit Konzentraten, Silage, mit Gras- und Maisgrün je nach der Produktivität der Tiere.

Eine Melkkuh braucht viel Wasser. Sie braucht es nicht nur für die Aufrechterhaltung der Wohlgenährtheit, sondern auch für die Bildung der Milch. Deshalb

wird auf den Farmen und Weiden alles getan, um die Tiere mit Wasser zu versorgen: in den Standorten sind automatische Tränken aufgestellt, auf den Weiden sind Teiche gebaut.

Ich beginne mich um die Hebung der Produktivität der Tiere schon lange vor dem Kalben zu sorgen, denn ich weiß, daß von einer richtigen Vorbereitung der Kühe zum Kalben ihr nachfolgendes Ausmelken abhängt. Aus meinen Erfahrungen weiß ich, daß, wenn man die Kuh erst 15—20 Tage vor dem Kalben trockenstellt, man von ihr weniger Milch bekommt, als sie bei einer richtigen Vorbereitung zum Kalben hätte geben können. Die Milchdrüse muß sich ja eine bestimmte Zeit erholen, und die Kuh muß für die kommende Laktation einen Vorrat an Nährstoffen sammeln.

Deshalb stelle ich jede trüchtige Kuh 1,5—2 Monate vor dem Kalben trocken, dies bei gleichzeitiger Verringerung der Fütterung, besonders des Saft- und des Kraftfutters. Die Zeit des Trockenstellens der Kühe bestimme ich nach dem Heft für Decktermine. Ich Sorge dafür, daß die Tiere sich während des Trockenstehens gut erholen, an Gewicht zunehmen und zum Moment des Kalbens eine gute Wohlgenährtheit aufweisen. Hat man das getan, bekommt man einen kräftigen Nachwuchs und viel Milch.

Vor dem Kalben der Kühe verarbeite ich ihnen weniger Saft- und Kraftfutter, und wenn sie in die Abkalbungsabteilung kommen, bekommen sie nur Grobfutter. Volle Ration verarbeite ich 1,5 Monate nach dem Kalben. Um der Euterentzündung vorzubeugen, melke ich in den ersten Tagen vier bis fünfmal und gehe dann allmählich zum drei- und später zum zweimaligen Melken über. Vor dem Melken wasche ich unbedingt das Euter und trocken es mit einem Handtuch gut ab, massiere es dann und beginne zu melken. Die zweite Massage mache ich nach dem Melken. Bei einer solchen Ordnung gibt die Kuh ihre ganze Milch ab.

Das Ausmelken der Kühe ist ein komplexes System der gegenseitig verbundenen Maßnahmen zur Fütterung und Haltung der Tiere, das ihre höchste Produktivität gewährleistet. Wenn ich mit dem Ausmelken beginne, denke ich

stets daran, daß sich der Milchertag 30—40 Tage nach dem Kalben von Tag zu Tag erhöht, sein Maximum sich eine bestimmte Zeit auf einem Niveau hält und dann sinkt. Von großer Bedeutung für das Ausmelken der Kühe ist eine genaue Einhaltung des Tagesregimes. Deshalb führen wir alle Arbeiten in der Tierwartung — Füttern, Melken, Stallentmistung, Spazierführen — immer zu gleicher Zeit. Die Kühe gewöhnen sich rasch an das Regime, und wenn es verletzt wird, geben sie gleich weniger Milch. Beim Ausmelken muß man die individuellen Besonderheiten der Kühe, sozusagen ihren Charakter, berücksichtigen. Der ruhige, freundliche Umgang mit den Tieren fördert ebenfalls ihre Produktivität.

Den Tierzüchtern kommen mechanische Vorrichtungen zu Hilfe. Im Spätherbst des vorigen Jahres wurde bei uns in der zweiten Abteilung ein neuer typisierter Kuhstall für 200 Kühe mit einer Milchleitung und einer Selbsttränke in Nutzung genommen. Für die Verteilung des Futters ist ein Futterverteiler eingerichtet, die Entmistung erfolgt mit Hilfe eines Miniförderbands in Selbstladeleeren. In diesem Jahr werden wir völlig zum maschinellen Melken übergehen.

Das dritte Jahr des Fünfjahresplans geht nun zur Neige. Die Ergebnisse freuen uns. In dieser Zeit molk ich von jeder Kuh durchschnittlich 3 000 Kilo Milch, was uns den Glauben an eine erfolgreiche Verwirklichung unserer Verpflichtung verleiht. Nicht weit hinter mir sind auch meine Arbeitskolleginnen Lubow Balybrdina, Maria Lohova, Raisa Pfanzenstiel, Sainat Suljanowa.

Die Melkerinnen unserer Farm schlossen sich dem Kampf für das Recht an, Kollektiv der kommunistischen Arbeit heißen zu dürfen. Vielen, darunter auch mir, ist dieser Titel bereits verliehen. Ich möchte noch betonen, daß die Arbeit einer Melkerin ehrenvoll ist. Aus einzelnen Milchstrahlen sammelt sie Zentner und Tonnen Milch. 1966 wurde ich für die hohen Arbeitserfolge mit dem Leninorden ausgezeichnet.

**Amalia DESPILLER,**  
Melkerin der landwirtschaftlichen Gebietsversuchstation  
Gebiet Sempalatinsk



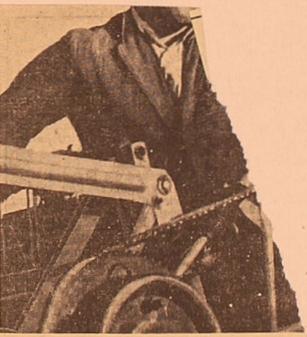
**UNSER BILD:** Vera Griner (links) und Amalia Eichel beim Erfahrungsaustausch an den Spinnmaschinen während ihrer praktischen Arbeit.  
Foto: D. Neukirch

auf die Felder gefahren. Jedem Hektar werden im Durchschnitt 22 Tonnen Dünger zugeführt. Die Traktoristen Konrad Nein und Arkadi Klischen haben dabei die besten Leistungen aufzuweisen.

E. MERK

Im vierten Quartal wurde im Sowchos „Jerkenschliki“, Gebiet Zelinograd, der ganze Erntemaschinenpark — 100 Kombines — überholt. Als erste hatten ihre Kombines die Kombiführer Jakob Jakobi, Alexander Grünwald, Jakob Ring, Jossif Dukwin, Iwan Matzibura und Emanuel Knaub repariert.

Dann halfen sie ihren Kollegen. **UNSER BILD:** Jakob Jakobi (links) und Jakob Ring bei der letzten Reparatur.  
Foto: Th. Esau



## Uraler Bergflach

Die nordöstlich von Swerdlowsk gelegene Stadt Asbest verdankt ihren Namen einem seltenen und sehr wertvollen Mineral. Sie ist das Zentrum der Asbestindustrie der Sowjetunion. Das Mineral Asbest nimmt eine ganz besondere Stelle unter den Bodenschätzen des Ural ein. In allen Weltteilen kennt man den Uraler Asbest. Japan und die Türkei, Algerien und die BRD, Frankreich und Afghanistan, Uruguay und die V.A.R. — insgesamt fünfzig Länder beziehen von hier das wunderbare Mineral.

Was ist das für ein Mineral? Was für Eigenschaften machen den Asbest so wertvoll, steigern ständig die Nachfrage nach ihm? Der Asbest ist ein weiches Gestein von weißlicher oder grünlicher Farbe, das aus biegsamen, fest verbundenen Fasern besteht, aus denen sich leichte Gewebe herstellen lassen. Daher nennt man dieses Mineral auch noch „Bergflach“. Seine parallel laufenden Fasern zeigen einen seidigen Glanz und sind mitunter so fein, daß sie nur in einem Elektronenmikroskop unterschieden werden können.

Eine besondere Eigenschaft des Asbestes ist seine Widerstandsfähigkeit gegen das Feuer. Er wird daher überall verwendet, wo Feuerbeständigkeit erforderlich ist. Stoffe und Gegenstände aus Asbestfasern hergestellt, verbrennen nicht, leiden auch nicht durch Witterung. Diese Eigenschaft prägte den Namen des Minerals. Das griechische Wort „asbestos“ bedeutet „unverbräunlich“.

Eine andere Eigenschaft des Asbestes ist seine Haltbarkeit. Ein Draht aus Asbestfasern ist stärker als ein ebensolcher aus Stahl. Asbest ist außerdem ein vortreffliches Wärmeschutzmittel, ein ausgezeichnetes Isoliermaterial in der Elektrotechnik

und ein zuverlässiges Dichtungsmaterial an Maschinen. All diese Beschaffenheiten des Asbestes machen ihn zu einem äußerst notwendigen Rohstoff in der Zeit der stürmischen Entwicklung der Technik. Heutzutage fertigt man mehr als dreitausend verschiedene Erzeugnisse aus diesem Fasermaterial. Breitere Verwendung findet Asbest bei der Herstellung von technischen Textilerzeugnissen, im Flugzeugbau, in der Panzer- und Autoindustrie, wie auch im Maschinenbau überhaupt.

Die Asbestgewebe können verschieden sein. Sie können aus reinem Asbestgarn bestehen oder auch aus dem Mineral und einer Beimischung von organischen Fasern oder Metalldraht hergestellt sein. Aus Asbestfasern fertigt man für technische Zwecke Karton und Papier, Bremsbänder, Seile, Filter sowie feuersichere Kleidungsstücke und Theatervorhänge an. Eine sehr ausgedehnte Verwendung finden jetzt die aus einer Mischung von Asbest und Zement bestehenden Erzeugnisse im Bauwesen. Das ist vor allem der wellige Dachschiefer, dann Rohre, Baufertigteile, Verkleidungsflecken und anderes mehr.

Der erstmalig im Jahre 1720 im Ural vorgefundene Asbest stand im Ruf eines Zaubersteines, über den das Volk Legenden dichtete. Doch der unternehmungslustige Nikita Demidow erkannte bald den Wert des Steines und ließ aus ihm von seinen Leibeigenen Handschuhe und Schürzen, Spitzen und Tischchen stricken. Die unverbräunbaren Handschuhe und Schürzen erwiesen den Arbeitern einen guten Dienst an den funkenprühenden Ofen und in den Schmiedehallen, schützten in den Gießereien gegen spritzendes Metallgüß. Die Spitzen und Handtischchen wurden in den Salons

in Petersburg bewundert. Die ersten Gewebe zu verblüfften alle Zeit. Nach Peter I. kam gewinnung wieder in das Akademienmitglied den Ural bereiste, eine Greisin an, die Bergflach zu weben schickte daraus zu stand.

Das Interesse für die erwachte erneut hun später. Mit dem Aufstiege der Industrie entstand eine im sende Nachfrage nach v nem Asbesterzeugnissen.

Auf der Suche nach wurde 1885 zwischen W Sump das einzigartige B Vorkommen nordöstlich v ternburg entdeckt. (Bash von dem Namen der nach den Eisenbahnstation). Die kommen erwies sich bak nes der reichsten der W.

Die vorrevolutionäre Asbestindustrie stützte sich auf die schwere physische Arbeit der Bergarbeiter. Schaufel und Pickaxe waren die einzigen Werkzeuge. Pferde — die einzige Zugkraft. Heute sind im Tagebau des Kombinat „Uralasbest“ mehr als hundert Bagger im Einsatz und ebensoviel Elektrokloks. Maschinen haben die schwere Handarbeit gänzlich verdrängt. Die heutigen Aufbereitungsfabriken sind Großbetriebe mit höchst mechanisierten und automatisierten Produktionsprozessen. Die jährliche Asbestgewinnung und -verarbeitung übertrifft jetzt 68mal die maximale Produktion in den Jahren der vorrevolutionären Zeit. Allein in dem Jahr 1962 produzierte man mehr Asbest als in 30 Jahren der Vorrevolutionzeit.

Die bei den Bashonow-Fundgruben entstandenen Arbeiterkolonien wurden 1933 in eine Stadt umgestaltet. Lebten dort einst

überarbeitete vo asbest“ verpflichtet sich, 22. April 1970 überpl 90 000 Tonnen Sortenab liefern, die Arbeit unter tionalistoren und Erdm steigern und in den Fon Fünfjahresplans nicht wen vier Millionen Rubel einzu

In Asbest besteht ein schaftliches Forschungs der Asbestindustrie mit en, perimentellen Produktionsab. den zwanzig Jahren seines A stehens haben seine Mitarbei 650 wissenschaftliche Forschu gen abgeschlossen, die wirksan den technologischen Prozed der Gewinnung und Verarbeitung des Asbestes vervollkommen. Die Wissenschafter verpflichten sich, bis zum Lenin-Jubiläum noch 20 verschiedene Forschungen vorzuneh men und zu beenden, die die Güte des Uraler Asbestes bedeutend erhöhen sollen.

G. SESSLER

dann steht er. Unter unmöglichsten Verrenkungen wird abgepackt und nun spielen erst einmal wir Packesel.

So vergehen die Stunden. Nach geraumer Zeit sind 5 Esel wieder beisammen und auf dem richtigen Weg, nur der sechste hat erst einmal das Gepäck abgeworfen. Wir hatten inzwischen die besten Antriebsmethoden erlernt, mancher Stock hat allerdings daran glauben müssen. Nun glaube man aber ja nicht, die Esel seien so dumm, wie wir Menschen sie hinstellen. Wenn es um ihre eigene Sicherheit oder eine Erleichterung geht, erfassen sie sofort und immer richtig die Situation. Daß sie prinzipiell den falschen Weg gehen, wenn er sich gabelt, das soll es nicht nur bei Eseln geben. Und noch eines möchte ich betonen, Ihre Gutmütigkeit ist unwahrscheinlich. Man kann sie schlagen, dreschen, verprügeln, am Schwanz ziehen, zu dritt darauf reiten, umwerfen oder sonst was anstellen, nie, auch nicht in einer Andeutung, werden sie sich wehren oder unwillig werden. Was sind Esel doch für Esel!

Allen Widrigkeiten zum Trotz wurden pro Tag so an die 20 Kilometer gebirgswärts zurückgelegt. Damit rückte auch die Hissarische Kette langsam näher. Gestehen müssen wir dabei, daß wir unseren Vierbeinern zu erst dankbar waren, wenn wir unsere Kraxen, die riesigen EB-vorräte, die enormen Temperaturen und die gewaltigen Berge miteinander verglichen.

Wir haben mehr als einmal den Hut gezogen vor den schwächlichen Tieren, deren einzige Verpflegung aus dürrigen Grashalmen besteht und die soviel zu letzten Inständen waren. Allerdings hinderte uns das absolut nicht daran, gegebenenfalls wieder kräftig die Hinterläufe zu bearbeiten, wenn sie nicht so wollten wie wir.

**VIER TAGE** zogen wir von früh 7 bis abends 9 Uhr auf unwahrscheinlichen Gebirgspfad, schwankenden Brücken und Mondkraterlandschaften in durch glühende Sonnenhitze. Niemals sahen wir die Esel eine Wolke am tiefblauen Himmel. Fast senkrecht stand zwischen 10 und 16 Uhr der Sonnenball. Dabei wurden 4000 Höhenmeter noch nebenbei überwunden. Jeder von uns hat noch unzählige Male die Esel neu packen müssen, weil ja schließlich keine Haken am Fell des Tierchens stecken. Die Esel mögen am Basislager genau so erleichtert aufgetaumelt haben wie wir, die wir die ganze Strecke hinterher trübten. Doch wenn wir heute zu Hause unsere Fotos ansehen, entfährt uns noch manchmal der Ruf: Wo waren wir jemals in die Berge gekommen, wenn es auch Esel nicht gegeben hätte.

**Siegfried SCHWER**  
Dresden, DDR

## Sportumschau an der Jahreswende

Gewöhnlich pflegt man bei Jahresabschluss einen prüfenden Blick auf das verflossene Jahr zu werfen und all das Gute, aber auch das Mangelhafte dieser Zeitspanne zu erwägen, mögen das Fragen des materiellen Wohlandes, der internationalen Politik oder der wissenschaftlichen Forschung sein. Dasselbe gilt auch für die sportlichen Ergebnisse.

Natürlich haben die Sportler Kasachstans im olympischen Jahr viele ehrenvolle Siege erkämpft, aber auch empfindliche Niederlagen erlitten. Eines jedoch ist zweifellos: der Massensport hat im vergangenen Jahr in Kasachstan einen neuen bedeutenden Aufschwung erfahren. Nicht nur die Zahl der Leistungssportler, die in der Sportmeisterschaft und in den höheren Leistungsklassen ist angewachsen, sondern auch, was besonders erfreulich ist, das große Heer der Sportbegeisterten unserer Republik hat sich durch Zustrom von Arbeiter, Land- und Studentenjüngern erheblich bereichert.

Viele Tausende Jugendlicher haben im verflossenen Jahr erstmals an Wettkämpfen teilgenommen und sich seitdem mit Leib und Seele dem Sport verschrieben. Man denke bloß an die I. Frauenspariade der Republik im Mittelschicht und Kasachstans, die viele Tausende junger Mädchen, besonders unter der kasachischen Dorfjugend, für den Sport gewonnen hat.

Und gerade dieses Aufblühen des Massensports in unserer Republik gewährleistet und ermöglichte die großen Erfolge, die unsere Spitzensportler in internationalen Wettkämpfen allerhöchsten Ranges erzielt haben. Erstmals in der Sportgeschichte Kasachstans stellte unsere Republik Olympiasieger. Gleich drei Sportler aus Alma-Ata wurden Inhaber der ehrenvollsten Sporttrophäe — der olympischen Goldmedaille. Nina Smolejewa, Valeri Krawtschenko und Oleg Antropow kehrten aus dem fernem Mexiko als Olympiasieger im Volleyball zurück. Ein weiterer Olympiapreisträger ist der Silbermedaillengewinner im klassischen Ringkampf Wladimir Bakulin. Man kann heute nicht umhin sich der sportlichen Leistungen unserer Leichtathleten Leonid Mikitenko, Woldemar Spaar, Alexej Konnikow, Alexander Alfergott, Lidmilla Golomowa, Woldemar Steinbrecher und anderer erinnern. Frisch in Erinnerung sind die glanzvollen Siege unserer Tennisspielerinnen Lilli Karpowa und Marina Kroschina, beide Zöglinge des Trainers Augustin Welz in Moskau konnten sie bekanntlich vielen erfahrenen Tennisteilnehmern unseres Landes die Silbermedaillen unseres Landes Paroli bieten.

Auch unsere Gewichtheber sorgten dafür, daß ihre Leistungen nicht zu schnell in Vergessenheit geraten. In einem der letzten wichtigen Wettkämpfe dieses Jahres — den Mannschaftsmeisterschaften unseres Landes im Gewicht über 100 Kilogramm, Woldemar Drechsler und Jewgeni Stepanitschenko ihre Namen in die

Rekordtabelle Kasachstans ein. Mit ausgezeichneten Leistungen haben auch die Gewichtheber Stepan Uljanow, Wiktor Zichler, Pjotr Kim und Peter Hergel aufgewartet.

Große Erfolge haben die Vertreter der Sportspiele zu verzeichnen. Erstmals hat eine Mannschaft unserer Republik die Silbermedaille der Landesmeisterschaften gewonnen, nämlich die Volleyballer aus „Burewestnik“ Alma-Ata. Zur Elite unseres Landes gehören in der vergangenen Saison auch die Zöglinge von Eduard Erlich, dem Cheftrainer der Hockeymannschaft „Dynamo“ aus Alma-Ata. Die Namen solcher „Hockeykünstler“ wie Juri Warain, Jakob Appellhaus sind den Hockeyfreunden unserer Republik wohlbekannt.

In diesem Jahr haben die Wasserballer, die Motoballsportler und die Basketballer Kasachstans sich das Recht erkämpft, in der Oberliga unseres Landes zu spielen. Der erfolgreichste Korbjäger der Lokomotivmannschaft aus Alma-Ata Wiktor Weißmann genießt hohes Ansehen bei den Sportfreunden. Sein Namensvetter Wiktor Abolow aus der Karatell war der beste Torschütze dieser Fußballmannschaft. Lob verdienen auch die Zöglinge von Nikolaus Saar, dem Cheftrainer der Hockeymannschaft „Awtomobilist“ aus Alma-Ata, die zu den Spitzenreitern ihrer Gruppe gehören.

Selbstverständlich konnten wir in unserem Rückblick auf die Sportereignisse des verflossenen Jahres 1968 nicht all derer gedenken, die sich um die sportlichen Erfolge unserer Republik verdient gemacht haben. Deshalb nutzen wir die Gelegenheit, um allen Sportlern, Trainern und Sportfreunden Kasachstans unser herz-

## Sportwoche der Republik

lichsten Neujahrswünsche zu übermitteln und Ihnen schon im voraus beide Daumen zu den vorstehenden Wettkämpfen des Jahres 1969 zu drücken.

H. PFEFFER,  
Sportberichterstatler der „Freundschaft“  
Alma-Ata

## Skiwettkämpfe

Unlängst fanden in Karaganda Wettkämpfe der Mannschaften der Sportgesellschaft „Jenbek“ statt. Den ersten Platz belegte die Mannschaft der Kohlengrube Nr. 70 des Trasts „Leninogol“. Sie bekam den Pokal und ein Diplom erster Stufe.

Auf der 15-Kilometer-Distanz belegte Alexander Wagner, Komсомолец der Kohlengrube Nr. 70, der diese Strecke in 50 Minuten 55 Sekunden zurücklegte, den 1. Platz.

Unter den Frauen zeigte Gera Jakupowa (ebenfalls Kohlengrube Nr. 70) auf der 5-Kilometer-Distanz die beste Leistung — 24 Minuten 55 Sekunden.

Sportleiter der Kohlengrube Nr. 70 ist Lidmilla Koch.

R. SCHMIDLE'N

## Elektronengeologie

Bei Schürfböhrungen wird das Gestein im Laboratorium auf Erzehalt geprüft. Also können die Geologen die Erzequalität erst nach einer extra durchgeführten chemischen Analyse einschätzen.

Nun wird in die Bohrung ein röhrenförmiges Gerät hinabgelassen, von dem sich die Drähte zu einem Apparat hinziehen. Die Zelgerabweichung auf der Skala zeigt die Reichhaltigkeit an.

Der Bohrerferrometer MF-1, welcher im Institut für Geophysik der Uralt-Zweigstelle der Akademie der Wissenschaften der UdSSR entwickelt wurde, benutzt das Prinzip, wonach die überwiegende Mehrheit der Eisenatome in Magnetit (Eisenverbindungen mit Magnetitgemisch) bestehen. Das Verhältnis zwischen dem Magnetitgehalt im Erz und seiner Magnitudenreichhaltigkeit läßt darauf schließen, wie hoch die Qualität des Erzes ist. Das Transmittergerät wiegt 3,5 Kilogramm.

(APN)

## Neue Sowchose

**KOKTSCHEW.** Hier sind zwei neue Sowchose „Amangeldin“ und „50 Jahre Komsomol“ geschaffen worden, die sich im Getreidebau spezialisieren werden. Jeder verfügt über 25 000 — 30 000 Hektar Land. Im Gebiet sind es jetzt 109 Sowchose, die Getreide produzieren.

(KasTAG)



Für unsere Zelnograder Leser  
am 31. Dezember

19.00—Neujahrprogramm (kas. und russ.) (2)  
00.15—Programm des Farbfernsehens, Theater der Miniatur, „Dreizehn Stühle“ (M)  
01.25—„Selen Sie wie zu Hause“, Neujahrstreffen im Moskauer Operntheater  
02.50—„Prosit Neujahr, Genossen!“

## REDAKTIONSKOLLEGIUM

**TELEFONE**

Chefredakteur — 19-09,  
Stellv. Chef — 17-07,  
Redaktionssekretär —  
79-84, Sekretariat — 76-58, Abteilungen  
Propaganda, Partei und politische Massenarbeit — 16-51, Wirtschaft — 18-23, 18-71,  
Kultur — 74-26, Literatur und Kunst — 78-50, Information — 17-55, Übersetzungsbüro — 79-15, Leserbüro — 77-11, Buchhaltung — 56-45, Fernruf — 72.

Типография № 3, г. Целиноград.  
Знак № 13808. УН 01433.

**UNSERE ANSCHRIFT**

Каз. ССР  
г. Целиноград  
Дом Советов  
7-ой этаж  
«Фройндшафт»

Redaktionsschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ»  
ИНДЕКС 65414